

DIE JÄGER IN BERLIN



2 | März – April 2019

www.ljv-berlin.de

URAHN WOLF Wie der Hund zum Menschen kam

> SEITE 5



Waschbär

DER IST ABER NIEDLICH...

> Seite 8

Ausgefeilte Instrumente

Neandertaler-Waffen-Test

> Seite 10

Einladung

**Gemäß Artikel 9 der Satzung des Landesjagdverbandes Berlin e.V.
lade ich hiermit alle Mitglieder ein zur**

Jahreshauptversammlung

**am Freitag, dem 17. Mai 2019, um 19.00 Uhr
Einlass ab 18.30 Uhr**

im Logenhaus Berlin
Emser Straße 12/13, 10719 Berlin (Wilmersdorf)

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Totenehrung
2. Jahresbericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2018
3. Ehrung verdienter Mitglieder
4. Rechnungsbericht des Schatzmeisters
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters
7. Beschluss über den Haushaltsplan 2020
8. Wahl der Kassenprüfer
9. Anträge und Beratung
10. Verschiedenes

Entsprechend Art. 9 Absatz g ist jedes Mitglied stimmberechtigt, das erschienen ist und einen gültigen Mitgliedsausweis vorlegen kann. Vereinigungen haben beratende Stimme.

Anträge zur Tagesordnung müssen gem. Artikel 9 Absatz c der Satzung bis zum 19.04.2019 schriftlich in der Geschäftsstelle des LJV Berlin e.V. Sundgauer Str. 41, 14169 Berlin eingegangen sein.

Waidmannsheil

Landesjagdverband Berlin e.V.

Detlef Zacharias

Präsident

Fahrverbindungen:

U-Bahn: Linie 1 * Linie 7 U-Bhf Hohenzollernplatz, U-Bhf Fehrbelliner Platz

Bus: Linie 101 * 104 * 115 * 204

EDITORIAL

LIEBE JÄGERINNEN, LIEBE JÄGER,

die Wölfe auf unserem Titelbild sind nicht auf Berliner Gebiet fotografiert worden. Aber eigentlich bieten doch die Berliner Wälder und deren Randgebiete ein schönes Territorium, genug Wild bzw. eine Menge Gattertiere in den Forsten sowie etliche Weidetiere auf den landwirtschaftlichen Berliner Flächen. Aus Wolfssicht wäre also bestimmt auch Schmachhaftes oder Reißenswertes in genügender Menge vorhanden. Bei der inzwischen erreichten, weiter rasant wachsenden Wolfsdichte um Berlin herum in Brandenburg, da ist es wohl nur noch eine Frage der Zeit, dass auch wir Wolfsbesuch bekommen.

Vielleicht wäre es demnach wichtig, daher mal die Stadt richtig einzuzäunen – also die von Menschen genutzten Flächen sind hier nun gemeint – so wie die Viehhalter z. B. in Brandenburg nach Meinung der „Wolfsfreunde“ sowie PETA es mit Weideflächen tun sollen, damit Weidetiere nicht dem Wolf zum Opfer fallen, er eben nicht „verführt“ wird, die Tiere zu überfallen und zu töten.

Kommt man im Zusammenhang mit dem eben erwähnten „Wolfs“-Zaun zum nicht ruhenden Thema Afrikanische Schweinepest, so käme vielleicht aus dieser Richtung dann wohl Applaus dazu, denn bei einem eventuellen Ausbruch wäre das doch gleich das Mittel aller Mittel!?

Nach diesem wilden Ausflug in die Utopie stellt sich aber die Frage, was mit unserer Gesellschaft aktuell los ist. Da werden in mehreren Bundesländern die nötigen und richtigen Entscheidungen getroffen, dass lokal sog. Problemwölfe oder ein Hybriden-Rudel nach geltendem Recht zu beseitigen sind – nötig zum

Schutz der Natur und der Allgemeinheit. Doch kurz darauf sorgt eine über die sozialen Medien von Wolfs-„Freunden“ (?) initiierte Lawine mit unberechtigten, haltlosen Beschuldigungen, massiven Bedrohungen und Beleidigungen dafür, dass z. B. ein Wolfsbeauftragter „zum Schutz“ von Amts wegen seiner Aufgaben entbunden wird. Die richtigen Entscheidungen der Ministerien, bestimmte Wölfe entnehmen zu lassen, werden wieder auf Eis gelegt oder gar zurückgenommen, obwohl ein Verzögern bei sachlicher, wissenschaftlicher Betrachtung der Lage völlig falsch ist.

Viehaltern vom Staat z. B. nur sehr geringe Entschädigungen zu zahlen und sie ggf. aber zum Bauen von unnützen, immer höheren Zäunen zwingen zu wollen, sind auf Dauer keine seriösen, zielführenden Maßnahmen und dienen eher der Ablenkung vom Thema.

Da haben wir es in Berlin immer noch mit anderen hier für uns besonders wichtigen Problemen zu tun. So seien z. B. die invasiven Arten genannt und diesbezüglich speziell die Waschbären, wie ein besonderer Bericht dazu auf den folgenden Seiten zeigt.

Wie lange leistet man sich hier den zweifelhaften „Luxus“, das Fallenjagdverbot in Berlin noch weiter aufrecht zu erhalten, entgegen aller Vernunft und indirekt auch entgegen den Vorschriften des EU-Rechts, die eine umfängliche Bekämpfung der invasiven Arten vorsehen.

Nur auf Antrag hier einzelne Sondergenehmigungen zu erteilen, ist immer wieder aufwendig. Auch sei daran erinnert, dass Berlin außerdem im Vergleich zu den übrigen Bundesländern noch an den üppigsten Schonzeiten und kürzes-



ten Jagdzeiten für diese invasiven Arten festhält.

Die zuständigen Behörden sind in der Pflicht und gefordert, das Erforderliche zu tun und ggf. falsche Barrieren – wo auch immer – zu beseitigen. Die Bekämpfung der invasiven Arten ist zum Schutz unserer heimischen Tierarten allorts unbestritten, nötig und unumgänglich. Das hat auch in Berlin genauso Geltung wie in allen anderen Bundesländern und darüber hinaus.

Weidmannsheil
| Ihr Detlef Zacharias
Präsident

INHALT

- 2 Einladung Jahreshauptversammlung 2019
- 3 Editorial
- 4 Inhalt | Kurse und Workshops
LJV | DJV
- 5 Urahn Wolf – Wie der Hund zum Menschen kam
- 8 Waschbär – der ist aber niedlich...
- 9 Tierfund-Kataster: App jetzt noch einfacher zu bedienen
- 10 Neandertaler-Waffen-Test
- 12 LJV-Neujahrsschießen 2019
- 13 Alle Jäger sollen künftig Schalldämpfer nutzen können
- 14 Jagdverbände pro nachhaltige Auslandsjagd
 - ▶ Jagd auf Schraubenziege
- 15 Jäger sammeln 8.000 Euro
- 16 Wildgulasch „Balkan Oriental“
- 17 Winterschlussverkauf im DJV-Shop
 - ▶ PR-Gag von PETA
- 18 Buchbesprechung | Jagdbasar
- 19 Schießtermine 2019
- 20 Geburtstage | Terminkalender
 - ▶ In eigener Sache
 - ▶ Jagdgelegenheiten
- 21 Jagd- und Schonzeiten in Berlin und Brandenburg
- 22 Mondkalender
 - ▶ Impressum

Foto Titelseite: Wölfe in Deutschland

© Shutterstock

ÖFFNUNGSZEITEN HAUS DER JAGD

Mo, Die und Do 09.00–13.00 Uhr

Mittwoch 09.00–19.00 Uhr

Freitag geschlossen

KURSE UND WORKSHOPS DES LJV

THEMA:

Aufsicht auf Schießstätten

Diesen Workshop benötigen Sie, um die Erteilung der Erlaubnis gem. § 27 WaffG i. V. m. AWaffV auf Schießstätten zu führen, erhalten zu können. Ohne diese Bescheinigung können besonders Jungjäger nicht ohne Aufsicht den Schießstand besuchen.

Workshop Schießstandaufsicht

Der nächste Workshop findet am 08. Juni 2019 im Haus der Jagd statt. Die Bescheinigung erhalten Sie direkt nach dem Workshop.

Kosten für Teilnahme und die Bescheinigung betragen €20,- für Mitglieder des LJV Berlin (hier Voraussetzung wegen Registrierung beim LJV Berlin).

Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an lju-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

THEMA:

Wildbrethygiene: Kundige Person

Nach Anhang III Abschnitt IV Kapitel I Nr. 1 der Verordnung (EG) Nr. 853/2004 müssen Personen, die Wild bejagen, um Wildbret für den menschlichen Verzehr in Verkehr zu bringen, auf dem Gebiet der Wildpathologie und der Produktion und Behandlung von Wildbret ausreichend geschult sein, um das Wild vor Ort einer ersten Untersuchung unterziehen zu können. Wer als sog. „Kundige Person“ gelten will, muss eine spezielle Schulung mit festgelegten Inhalten absolvieren, die wir durch dafür zugelassene Tierveterinäre/in anbieten.

Schulung „Kundige Person“

Die nächste Schulung findet im 2. Halbjahr 2019 im Haus der Jagd statt. Die etwa dreistündige Veranstaltung besteht aus fünf Themenblöcken und

vermittelt umfangreiches Wissen über rechtliche Grundlagen (EU- und nationales Recht), bedenklliche Merkmale und die hygienisch einwandfreie Behandlung von erlegtem Wild. Nach durchgeführter Schulung wird eine Bescheinigung ausgestellt, nach der die Teilnehmer entsprechend der o. a. Verordnung als kundige Personen ausreichend geschult gelten.

Kosten für Teilnahme und die Bescheinigung betragen €20,- für Mitglieder des LJV Berlin, für Nichtmitglieder €30,-.

Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an lju-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um dann auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

THEMA:

Munitionskunde

Dieses Weiterbildungsseminar für Jäger wendet sich an Interessierte, die über den üblichen Rahmen der Jägerausbildung hinaus vertiefende Kenntnisse zu Themen rund um die Munition erlangen wollen.

Workshop Munitionskunde

Der nächste Workshop ist im Laufe des Jahres im Haus der Jagd geplant.

Im ca. 3-stündigen theoretischen Teil geht es im Wesentlichen um Patronenaufbau, Treibladungsmittel und Ballistik. Im ca. 2-stündigen praktischen Teil finden Abbrennversuche von Treibladungsmitteln und Patronen laden statt.

Kosten für die Teilnahme an dem Workshop betragen €30,- für Mitglieder des LJV Berlin, für Nichtmitglieder €40,-.

Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an lju-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um dann auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

WORKSHOP-ANMELDUNG Hiermit melde ich mich verbindlich an:

THEMA

Vorname, Name

LJV-Mitglied

E-Mail

Telefon / Mobiltelefon

Bitte bis zum Anmeldeschluss an den LJV schicken, per Post, per Fax oder per E-Mail.

Fax: 030/8114022 E-Mail: lju-berlin@t-online.de

Der Landesjagdverband bietet verschiedene jagdpraktische Workshops für seine Mitglieder an. Die Teilnahme von Nicht-Mitgliedern ist nur in Ausnahmefällen möglich. Wenn Sie eine gute Idee haben für ein Thema, lassen Sie es uns wissen, am besten per E-Mail an:

lju-berlin@t-online.de oder rufen Sie an: 030/8116565.

URAHN WOLF WIE DER HUND ZUM MENSCHEN KAM

Unsere Haushunde gehören zur großen Familie der Hunde, den sogenannten Caniden, mit mehr als 30 Arten. Zu ihnen zählen auch Wölfe, Kojoten, Schakale und Füchse.

Die lateinische Bezeichnung für den Wolf ist *Canis lupus*. Die für den Haushund *Canis lupus familiaris*, was übersetzt so viel wie „der gezähmte Wolf“ bedeutet. Schon an der lediglich etwas erweiterten Namensgebung lässt sich die Herkunft unserer Hunde leicht erkennen.

Die Zoologische Systematik betrachtend, ordnen sie sich also wie folgt ein:

Ordnung: Raubtiere (*Carnivora*)

Überfamilie: Hundartige (*Canoidea*)

Familie: Hunde (*Canidae*)

Gattung: Wolfs- und schakalartige *Canis*)

Art: Wolf (*Canis lupus*)

Unterart: Haushund (*Canis lupus familiaris*)

Für den Haushund hat sich nun im allgemeinen Sprachgebrauch die schlichte Bezeichnung Hund eingebürgert. Er hat mit seinen Verwandten aus der Familie der Caniden aber noch immer vieles gemeinsam.

Geruchssinn:

Sie haben alle einen hoch entwickelten Geruchssinn. Der Mensch hat 5 Mio. Riechzellen, der Hund 100–250 Mio., er hat im Vergleich zum Menschen etwa eine Mio. Mal besseres Riechvermögen, denn der Hund kann in kurzen Atemzügen bis zu 300 Mal in der Minute atmen, so dass die Riechzellen ständig mit neuen Geruchspartikeln versorgt werden.

Gehör:

Sie haben ein hervorragendes Gehör, der Canide (hört 15–50.000 Hz, der Mensch lediglich 20–20.000 Hz) und verteidigen ihre Territorien.

Sehsinn:

In Bezug auf ihren Sehsinn ging man davon aus, dass Caniden nur schwarz-weiß sehen können. Mittlerweile ist erwiesen, dass sie auch eingeschränkt Farben wahrnehmen können. Sie sind sogenannte Dichromaten. Das heißt sie sehen Farben, können aber Rot nicht gesondert wahrnehmen.

Bei Hunden ist (wie bei den meisten anderen Säugetieren, aber nicht beim Menschen) der Augenhintergrund „verspiegelt“. Diese *Tapetum lucidum* genannte Schicht reflektiert einfallendes Licht. Hunde können deshalb in der Dämmerung daher sehr viel besser sehen als Menschen.

Die Sehschärfe ist vermutlich geringer als beim Menschen und auf Bewegung optimiert, stillstehende Dinge werden durch das Gehirn unterdrückt, also kaum wahrgenommen. Der Grund dürfte darin liegen, dass die Beute des Wolfes optisch selektiert werden muss, da sie sich bewegt.

Doch wer kam denn nun vor langer, langer Zeit als Erstes auf wen zu – der Wolf auf den Menschen oder der Mensch auf den Wolf?

Es spricht vieles dafür, dass der Wolf die Nähe des Menschen gesucht hat, um etwas von dessen Beute abzubekommen. Irgendwann wurden wahrscheinlich auch die ersten Wolfswelpen mit der Hand aufgezogen. So gewöhnten sich die ehemals wilden Tiere mehr und mehr an den Menschen und wurden im Laufe der Zeit zahm.

Aber auch die Menschen begriffen schnell, dass man dem wilden Tier etwas beibringen konnte und dass es so auch beispielsweise beim Jagen helfen konnte. Denn der Mensch und auch der Wolf existierten in Kleingruppen, denen gemein ist, dass innerhalb dieser sehr

stark kooperiert werde – etwa bei der Jagd. Wölfe verstehen sofort, worum es geht. Sie sollen dabei angeblich so kooperativ sein wie moderne Hunde.

Ebenso eignete er sich durch sein territoriales Verhalten sehr gut als „Steinzeit-Alarmanlage“ wie auch zum Schutz gegen die großen Predatoren der damaligen Zeit wie Säbelzahn tiger und Co.

Neuen Untersuchungen zufolge gab es die ersten domestizierten Wölfe nämlich schon länger als zuvor behauptet und deren Übergangsentwicklung zum Hund fand bereits vor 20.000 bis 40.000 Jahren statt. Zuvor ging man von etwa 19.000 bis 32.000 Jahren aus. Auch sollte es nach den neuesten Studien eben nicht zur Zähmung an zwei verschiedenen Orten der Erde gekommen sein (in Ostasien und Europa), sondern nur an einem Ort: Europa. Eine andere Theorie geht davon aus, dass der Ursprung in Ostasien lag, von wo aus sich der Hund nach Europa und dann weiter nach Amerika verbreitete.

Die etwas, spätere endgültige Domestizierung der Haushunde fällt nämlich zudem mit dem Beginn der sesshaftwerdung des Menschen nach seiner Jäger- und Sammlerperiode zusammen. Das bedeutet jedoch, dass es anscheinend dazu erst der Hilfe durch die Anwesenheit des Hundes bedurfte, um die nunmehr entstehenden ständigen Niederlassungen mit den dadurch erstmals sich ansammelnden Gütern und dort sesshaft wohnenden Menschen vor Raubtieren und menschlichen Feinden zu schützen. Sie wurden somit auch die allerersten domestizierten Haustiere.

Der Hund ist somit erwiesenermaßen das älteste Haustier des Menschen. Der Mensch züchtete mit der Zeit daraus ihren Eigenschaften und ihrem Bedarf

nach entsprechende Spezialisten. Diese Selektion brachte nach heutigem Wissen auch diverse Merkmale der Hunde mit sich, die sie vom Wolf optisch deutlich unterscheiden: kürzere Schnauzen, kleinere Zähne, Schlappohren, kurze Läufe und ein geschecktes Fell.

Als die Menschen nun sesshaft wurden und der Ackerbau sowie die Viehhaltung wichtiger wurden als die Jagd, kamen die ersten Hirten- und Wachhunde hinzu. Mit dem Aufkommen der Ackerbauernkulturen kam dadurch immer öfter auch Getreide in den Fressnapf der Tiere. Heutige Hunde können daher, im Unterschied zu Wölfen, Stärke verdauen.

Kleine Rassen wie der Lhasa Apso, der Pekinese oder der Chihuahua, die kleinste Rasse der Welt, wurden später dann vor allem als Schoßhündchen gezüchtet. Zwar sehen Chihuahuas (als Beispiel für den kleinsten Hund der Welt) oder Deutsche Doggen (als Beispiel für den größten Hund der Welt) sicherlich ganz anders aus als ihre Vorfahren vor Tausenden von Jahren. Aber genetisch sind sie sich überraschend ähnlich.

Noch heute gibt es aber auch drei phänotypisch (im äußeren Erscheinungsbild) dem Wolf sehr ähnliche Hunderassen: Der Tschechoslowakische Wolfhund, der Saarloos Wolfhund, sowie der Lupo italiano.

Optisch unterscheiden sich diese Hunderassen nur sehr wenig von ihrem Urahn, dem Wolf. Sie sind vor langer Zeit aus Mischungen von Haushunden mit

unterschiedlichen Wölfen entstanden. Es sind heute von der FCI offiziell anerkannte Hunderassen (bis auf den Lupo italiano, der in Italien nur noch von Forstbehörden gezüchtet wird und von diesen nicht zum Verkauf freigegeben wird). Sie sind in ihrem Verhalten auch heute noch sehr wolfsähnlich. Teils recht scheu, schwer zu erziehen, wenn auch sehr faszinierend in ihrem Erscheinungsbild.

Ein weiterer sehr wolfsähnlicher Hund ist der Tamaskan, eine ebenfalls nicht von der FCI anerkannte Hunderasse aus Finnland, die mit dem Ziel gezüchtet wird, der Wildform der Tierart Hund, also dem Wolf, so ähnlich wie möglich zu sehen, ohne dabei die positiven Eigenschaften eines Haushundes zu verlieren. Ihr Charakter unterscheidet sie von Rassen wie etwa dem Saarloos- oder dem Tschechoslowakischen Wolfhund. Aus wissenschaftlicher Sicht handelt es sich beim Tamaskan um eine Abbildzüchtung, bei der aus Haushunden wieder ein wolfsähnliches Tier gezüchtet werden soll.

Wenn man solche Tiere korrekt zuordnen will, ob es sich nun um einen reinerbigen Wolf oder um einen Hybriden (Mischung aus Wolf und Hund) oder um einen echten Hund handelt, ist dies nur über eine genetische Bestimmung möglich.

Im Gegensatz zu den Wolfhunden, sind die Wolfshunde wie der Irische Wolfshund, nicht wolfsähnlich sondern

wurden ursprünglich für die Jagd auf Wölfe gezüchtet.

Das Bellen der Haushunde ist eine Neuentwicklung, die ihn vom Wolf unterscheidet. Hunde heulen nicht mehr so oft, wie Wölfe es tun. Auch das Bellen könnte eine Anpassung an das Leben mit Menschen gewesen sein. Menschen können möglicherweise das Bellen besser deuten als das Geheul der Wölfe. Ein weiterer Aspekt, zum gegenseitigen Verständnis und zur fortschreitenden Domestikation.

Die Zahnstellung ist bei den einzelnen Hunderassen sehr variabel. Beim Normaltyp (also dem des Wolfes entsprechend, zum Beispiel beim Deutschen Schäferhund) greifen die Schneidezähne des Unterkiefers unmittelbar hinter die des Oberkiefers. Bei kurzköpfigen (brachycephalen) Rassen, wie Deutscher Boxer und Pekinese, ist der Oberkiefer deutlich kürzer als der Unterkiefer (maxilläre Retrognathie), so dass die unteren Schneide- und Eckzähne deutlich vor denen der oberen stehen (Vorbiss). Bei Rassen mit langem und schmalen Schädel (dolichocephal), wie Barsoi, Whippet und Collie, sind die Verhältnisse umgekehrt (mandibuläre Retrognathie). Diese Rassen zeigen einen Hinter- oder Rückbiss.

Letztendlich entstand eine unglaublich große Vielfalt an Hunderassen für die verschiedensten Verwendungszwecke:

Die Einteilung der Rassen in Gruppen und Sektionen (FCI)

- **Gruppe 1: Hütehunde und Treibhunde (ohne Schweizer Sennenhunde)**

- Sektion 1: Schäferhunde
- Sektion 2: Treibhunde

- **Gruppe 2: Pinscher und Schnauze, Molossoide, Schweizer Sennenhunde und andere Rassen**

- Sektion 1: Pinscher und Schnauzer
 - 1.1 Pinscher
 - 1.2 Schnauzer
 - 1.3 Smoushond
 - 1.4 Russischer Schwarzer Terrier
- Sektion 2: Molossoide
 - 2.1 Doggenartige Hunde
 - 2.2 Berghunde
- Sektion 3: Schweizer Sennenhunde



- **Gruppe 3: Terrier**
 - Sektion 1: Hochläufige Terrier
 - Sektion 2: Niederläufige Terrier
 - Sektion 3: Bullartige Terrier
 - Sektion 4: Zwerg-Terrier
- **Gruppe 4: Dachshunde**
 - Sektion 1: Dachshund
- **Gruppe 5: Spitze und Hunde vom Urtyp**
 - Sektion 1: Nordische Schlittenhunde
 - Sektion 2: Nordische Jagdhunde
 - Sektion 3: Nordische Wach- und Hütehunde
 - Sektion 4: Europäische Spitze
 - Sektion 5: Asiatische Spitze und verwandte Rassen
 - Sektion 6: Urtyp
 - Sektion 7: Urtyp – Hunde zur jagdlichen Verwendung
- **Gruppe 6: Laufhunde, Schweißhunde und verwandte Rassen**
 - Sektion 1: Laufhunde
 - 1.1 Große Laufhunde
 - 1.2 Mittelgroße Laufhunde
 - 1.3 Kleine Laufhunde
 - Sektion 2: Schweißhunde
 - Sektion 3: Verwandte Rassen
- **Gruppe 7: Vorstehhunde**
 - Sektion 1: Kontinentale Vorstehhunde
 - 1.1 Typ „Braque“
 - 1.2 Typ „Spaniel“
 - 1.3 Typ „Griffon“
 - Sektion 2: Britische und Irische Vorstehhunde
 - 2.1 Pointer
 - 2.2 Setter
- **Gruppe 8: Apportierhunde – Stöberhunde – Wasserhunde**
 - Sektion 1: Apportierhunde
 - Sektion 2: Stöberhunde
 - Sektion 3: Wasserhunde
- **Gruppe 9: Gesellschafts- und Begleithunde**
 - Sektion 1: Bichons und verwandte Rassen
 - 1.1 Bichons
 - 1.2 Coton de Tuléar
 - 1.3 Petit chien lion
 - Sektion 2: Pudel
 - Sektion 3: Kleine belgische Hunderassen
 - 3.1 Griffons



Lhasa Apso

© Wikipedia

- 3.2 Petit Brabançon
- Sektion 4: Haarlose Hunde
- Sektion 5: Tibetanische Hunderassen
- Sektion 6: Chihuahueño
- Sektion 7: Englische Gesellschaftspaniel
- Sektion 8: Japanische Spaniel und Pekinesen
- Sektion 9: Kontinentaler Zwergspaniel und Russkiy Toy
- Sektion 10: Kromfohlländer
- Sektion 11: Kleine doggenartige Hunde

- **Gruppe 10: Windhunde**
 - Sektion 1: Langhaarige oder befederte Windhunde
 - Sektion 2: Rauhaarige Windhunde
 - Sektion 3: Kurzhaarige Windhunde

In den vergangenen 35.000 Jahren haben fast alle Menschengruppen mit Hunden zusammengelebt. Eine Ausnahme bilden die Aborigines in Australien – sie erreichten vor 40.000 Jahren ohne Hunde den Südkontinent. Erst vor etwa 3.000 Jahren besiedelten Hunde in Form von Dingos das Land. Womöglich wurden sie durch Handelskontakte aus Südostasien eingeführt.

Fazit: Man kann ohne Hund leben aber es lohnt sich nicht.

| [Jeanette Koepsel](#), Tierärztin
www.arzt-fuer-tiere.de



Deutsche Dogge

© J. Koepsel

WASCHBÄR – DER IST ABER NIEDLICH...

So oder ähnlich hört es sich an, wenn Menschen dem Waschbären begegnen und selbst von seiner Lebensweise nicht betroffen sind. Ganz andere Reaktionen höre ich, wenn sich in Häusern, Garagen oder anderen Nebengelassen die Kleinbären eingenistet haben. Nicht nur lautes Lärmen vornehmlich in den Nachtstunden „begeistert“ die Eigentümer oder Mieter, auch die außerordentliche Ausdauer und Fertigkeiten beim Auffinden von Eingängen in das neue Winterquartier verblüfft immer wieder.

Wie sind die nur da reingekommen? Oder, wie bekommen wir sie da wieder raus?

Angerichtete Zerstörungen an Dächern, Dachdämmungen u.v.m. z.T. erhebliche Biss- und Kratzverletzungen bei Haustieren sind Begleiterscheinungen des sich weiter ausbreitenden Waschbären (*Procyon lotor*). Er ist ein Vertreter der Familie der Kleinbären (*Procyonidae*) und eigentlich in Nordamerika verbreitet. Wer kennt nicht die typische Waschbärenmütze von Daniel Boone aus der amerikanischen Fernsehserie. In Europa wurde er in Farmen zur Pelzgewinnung gehalten, entkam gelegentlich und gründete wildlebende Bestände. 1927 wurde er erstmals östlich von Berlin in freier Wildbahn nachgewiesen.

Heute ist der Waschbär flächendeckend im ganzen Bundesgebiet nachgewiesen und nicht nur weiter auf dem Vormarsch, sein Vorkommen verdichtet

sich insbesondere im urbanen Raum, umso mehr, je weniger er bejagt wird.

Als Allesfresser bevorzugt er nicht nur Obst, vor allem Eier und Jungvögel, ein Nesträuber vom Allerfeinsten. Dort, wo Waschbären ungehindert ihrem Jagdtrieb nachgehen können, werden im Frühjahr vor allem beim Wassergeflügel weniger oder kaum Jungenten oder Gös sel beobachtet. Ein Zustand, der auch für Berlin zutreffend ist .

Von Naturschützern wird die Meinung vertreten, eine Jagd auf den Waschbären bringt nichts, da er auf eine stärkere Bejagung mit einer höheren Reproduktion reagiert. Ein Waschbär ist bereits mit 1 Jahr geschlechtsreif, bringt einmal im Jahr 5–6 Junge zur Welt, egal ob er bejagt wird oder nicht. Wie bei anderen Wildtieren ist die Reproduktion primär und kausal mit dem Nahrungserwerb, seinen Lebensbedingungen verbunden. Beim Schwarzwild ist dies am deutlichsten zu spüren, Rehwild reagiert auf stärkere Verluste mit vornehmlich weiblichen Kitzen.

Nur eine intensive Bejagung durch uns Jäger wird dazu beitragen, dass die zunehmende Bestandsdichte aufgehalten und zurückgedrängt wird. In der Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 wurde der Waschbär als invasive, gebietsfremde Art aufgenommen. Mit dem „Gesetz zur Durchführung der Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 über die Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten“ hat die Bundesregierung die rechtlichen Voraussetzungen auch zur Zurückdrängung des Waschbären geschaffen, auch wenn das Gesetz erst im September 2017 in Kraft getreten ist.

Umso beunruhigender ist festzustellen, in Berlin drehen sich die Uhren irgendwie anders. Ein Kompletterbot der Fallenjagd in Berlin raubt der Zurückdrängung des Waschbären die Grundlage. Im Stadtgebiet Berlins kann die Jagd mit Suchhunden (Coon hounds) wie in Amerika natürlich nicht ausgeübt werden, die Fallenjagd ist hier, wie in anderen Bundesländern allererste Wahl. Ich habe

selbst im Rahmen meiner Jagdausübung im Land Brandenburg eine Vielzahl von Waschbären mit der Falle gefangen, nur sehr wenige mit der Schusswaffe erlegen können.

Ein Nebeneffekt, die Felle der erlegten Waschbären lassen sich in wärmende Mützen verwandeln, da kann jeder Winter kommen.

In Anerkennung der derzeitigen Situation ist die Zulassung der Fallenjagd auf invasive Arten nicht nur ein Gebot der Stunde, es ist unabdingbar Voraussetzung zur Umsetzung der geschaffenen Gesetzeslage. Hier sind wir als Jäger und Naturschützer gefordert, die Berliner Politik und die übrigen Naturschutzverbände in die Pflicht zu nehmen, sich nicht weiter einer intensiven Bejagung des Waschbären in den Weg zu stellen – die Jagdzeit ist zu verlängern und die Fallenjagd auf invasive Arten zu gestatten.

Wie in einem aktuellen Fall, wo Waschbären sich ins Dach einer medizinischen Einrichtung einquartiert haben, wird ihnen auf der Grundlage einer Ausnahmegenehmigung auf „die Pelle“ gerückt. Der bereits dort angerichtete Schaden dürfte mehr als € 10.000,- betragen. Anders kann die Untere Jagdbehörde in Berlin derzeit nicht reagieren! Wie hoch wird wohl der aktuelle Schaden im Berliner Raum durch Waschbären sein, ich wage keine Prognose, er dürfte immens sein.

Bedingt durch die sich weiter verdichtenden Bestände des Waschbären in Berlin fehlen ihm seine natürlichen Verhaltensgrundlagen, sonst lebt er in Baumhöhlen oder hohlen Bäumen, Felsnischen, Erdhöhlen. Er hält keinen Winterschlaf, nur eine Winterruhe, unterbrochen von wärmeren Witterungsabschnitten, dann wird er aktiv zur „Freude“ der Betroffenen. Er sucht also für seine Familie Überwinterungsmöglichkeiten, die Menschen haben dazu ideale Möglichkeiten geschaffen.

Selbst habe ich bei der Jagd als Stadtjäger einen Familienvater beobachten können, der verzweifelt mit einem Be-





sen „bewaffnet“ mit lautem Klopfen am Dachkasten seines Hauses für abendliche Ruhe sorgen wollte. Leichtes Schmunzeln glitt bei diesem Versuch über mein Gesicht, gern hätte ich ihm auf andere Weise geholfen.

Selbst der Einsatz von elektronischen Abwehrmaßnahmen bringt nichts, es bringt die Waschbären eher in Rage, so Beobachtungen in betroffenen Räumen. Sind wir mal gespannt, was wir zur Lösung des Waschbärenproblems in diesem Jahr in Berlin vernehmen dürfen. Als grenzenloser Optimist hoffe ich, der Waschbär wird wohl bald die Lebendfalle auch in Berlin zu fürchten haben.

| Hans-Jürgen Zschuppe

TIERFUND-KATASTER: APP JETZT NOCH EINFACHER ZU BEDIENEN

Für das Tierfund-Kataster hat der Deutsche Jagdverband (DJV) kürzlich eine neue, benutzerfreundlichere App vorgestellt. Mit der kostenlosen Anwendung für Android und iPhone lassen sich die Daten intuitiv innerhalb weniger Klicks schnell von unterwegs erfassen. Standort und Zeitpunkt werden automatisch ermittelt und relevante Daten abgefragt.

Die App ermöglicht es erstmals, Wildunfälle bundesweit einheitlich zu erfassen. Eine wichtige Grundlage, um künftig Schwerpunkte zu erkennen und zu entschärfen. Die App wird auch für die Seuchenprävention genutzt. Jäger, Landwirte und andere Interessierte können Todesfälle von Wildschweinen eingeben, die zuständige Veterinärbehörde wird automatisch informiert. So lässt sich beispielsweise ein Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest schnell erkennen, die Behörde leitet dann Gegenmaßnahmen ein.

Auch ohne Internet können die Funde eingegeben und auf dem Smartphone gespeichert werden. Neu: Ein rotes Icon

erinnert an das spätere Versenden der Daten. Das Hochladen eines Fotos hilft Wissenschaftlern bei der Artbestimmung. Weitere Neuerung: Über einen Filter können eigene sowie Tierfunde anderer Nutzer angesehen werden.

Dadurch kann sich jeder einen Überblick der gemeldeten Tiere in der Region verschaffen. Nicht zuletzt punktet die neue App Version mit einem modernen und übersichtlichen Design.

Die alte Tierfund-Kataster-App auf dem Smartphone wird durch ein einfaches Update automatisch aktualisiert. Insgesamt wurden bereits 55.000 Tierfunde gemeldet. Die Wissenschaftler der Universität zu Kiel werten die gesammelten Daten von aktuell über 10.000 Nutzern aus und ermitteln Unfallschwerpunkte, um Verkehrswege sicherer für Mensch und Tier zu gestalten.



Helfen auch Sie Straßen sicherer zu machen! Werden Sie selbst aktiv und melden sie Wildunfälle unterwegs mit der neuen Tierfund-Kataster-App und werben Sie auch im Bekanntenkreis. Weitere Informationen zum Tierfund-Kataster finden Sie unter: www.tierfund-kataster.de.

AUSGEFEILTE INSTRUMENTE Neandertaler-Waffen-Test

LONDON. Schon der Neandertaler war in der Lage, Beute auf große Distanz zu erlegen. Zu diesem Ergebnis kommen Forscher des University College London in einer originellen Studie. Wie sie im Fachmagazin „Scientific Reports“ berichten, ließen sie trainierte Athleten Nachbauten der berühmten „Schöninger Speere“ werfen, die in Niedersachsen gefunden wurden (doi: 10.1038/s41598-018-37904-w). Das Ergebnis: Die Sportler konnten Ziele bis auf eine Ent-

fernung von 20 Metern treffen – und das mit einer Wucht, die ein Beutetier getötet hätte.

Bislang ging man davon aus, dass der Neandertaler (*Homo neanderthalensis*), ein ausgestorbener Verwandter des modernen Menschen, seine Waffen nur in einem begrenzten Radius einsetzen konnte: Indem er etwa seiner Beute einen tödlichen Stoß versetzte oder seinen Speer auf kurze Distanz warf. Die Arbeit

der Archäologin Annemieke Milks und ihres Teams ist nun ein weiterer Hinweis darauf, dass diese Vorstellung falsch ist.

Praxistest mit Speerwerfern

Die Forscher ließen zunächst eine exakte Replik eines Schöninger Speers anfertigen. Diese Wurfspeere aus der Altsteinzeit wurden zwischen 1994 und 1998 bei Ausgrabungen im Braunkohleletagebau Schöningen in Niedersachsen gefunden. Die etwa 300.000 Jahre alten,



aus Fichten- und Kiefernholz gefertigten Waffen gelten als älteste vollständig erhaltene Jagdwaffen der Welt und werden dem *Homo heidelbergensis* zugerechnet. Die Trennlinie zwischen ihm und dem Neandertaler ist allerdings fließend, so dass die Forscher aus London einfach von Speeren des Neandertalers sprechen.

Die per Hand aus Fichtenholz gefertigten Speere wogen zwischen 760 und 800 Gramm, was dem Gewicht der Originale nahe kommt. Im Anschluss testeten sechs Speerwerfer, ob die Waffen genutzt werden konnten, um ein Ziel auf Distanz zu treffen. Dafür warfen sie die Speere auf Heuballen, die in unterschiedlicher Entfernung platziert waren. **Das Resultat:** Die Sportler trafen die Heuhaufen bis auf 20 Meter recht genau, und das mit einer Wucht, die für ein Beutetier tödlich gewesen wäre. Für Studienleiterin Milks ist das ein klarer Beleg dafür, dass der Neandertaler durchaus technologisch geschickt und in der Lage war, Großwild mit verschiedenen Strategien zu jagen.

Ausgefuchste Waffen

Dafür spricht auch die Ausgereiftheit der Originale: Ihr Schwerpunkt liegt nicht in der Mitte, sondern Richtung Spitze. Die Spitze wiederum lag etwas versetzt zum weichen Mark, welches die anfälligste Stelle des Stammes ist. Zudem wählten die Frühmenschen Stämme von Bäumen, die sehr langsam gewachsen waren. Diese verfügten entsprechend über viele Baumringe, aber einen geringen Durchmesser, was sie zu idealem Material für die Waffen machte.

Der Archäologe Jordi Serangeli von der Universität Tübingen, der nicht in die Studie involviert war, betont, dass die Nutzung von Speeren eine hochkomplexe Fähigkeit ist, die Planung und eine mehrteilige Arbeitskette erfordert. „Man braucht zunächst Werkzeuge, um einen Baum zu fällen, dann, um die Speere herzustellen und sie zu bearbeiten. Nicht zuletzt müssen diese Werkzeuge zunächst einmal produziert werden.“

Neandertaler entsprechen nicht dem Klischee

Entsprechend interessant ist die Stu-

die aus London für den Leiter der Grabungen in Schönningen. „Die Arbeit ist ein weiterer Beweis dafür, dass die Menschen vor 300.000 Jahren dem modernen Menschen nicht nur ein wenig ähnlich waren, sondern in vielen Aspekten sogar identisch, wenn man etwa ihre motorischen Fähigkeiten betrachtet.“ Daher sei die Arroganz des *Homo sapiens* unangebracht, der „Neandertaler“ als Schimpfwort benutze.

Ähnlich äußert sich Felix Hillgruber, Kurator am Paläo, dem eigens für die Speere gebauten Museum und Forschungszentrum: „Die Studie erlaubt uns, ein besseres Bild von der Vergangenheit zu zeichnen.“ Schon die Entdeckung der Schönninger Speere habe die bis dahin geltenden Annahmen über die Altsteinzeit komplett umgeworfen. „In den 70er und 80er Jahren ging man davon aus, dass unsere Vorfahren aus dieser Zeit Aasfresser und opportunistische Jäger waren.“ Die Speere zeigten, dass die Menschen aus dem Mittelpleistozän stattdessen mit Spitzenprädatoren wie Löwen und Säbelzahnkatzen auf einer Stufe standen.

Neben sieben Holzspeeren wurden in Schönningen auch eine Stoßlanze und ein kürzerer Wurfstock gefunden. „Die Menschen hatten damals also ein ganzes Kit-

an Waffen, mit dem sie unterschiedlichen Jagdsituationen begegnen konnten“, führt Archäologe Serangeli aus. Obwohl die aktuelle Studie nun belege, dass die Speere zum weiten Werfen genutzt werden konnten, ist sich der Archäologe sicher, dass sie vielfältige Einsatzzwecke hatten. „Wenn ich auf eine Säbelzahnkatze treffe, werde ich mir zweimal überlegen, ob ich meinen einzigen Speer nach ihr werfe.“ (dpa)

Copyright © 1997–2019 by Springer Medizin Verlag GmbH Ärzte Zeitung online, 31.01.2019



LJV-NEUJAHRSSCHIESSEN 2019

Am 05.01.2019 fand zum zweiten Mal ein LJV-Neujahrsschießen auf der DEVA-Anlage in Wannsee statt. Die Teilnahme von 37 Jägerinnen und Jägern an dem Wettkampf gab unserer Entscheidung, ein Neujahrsschießen durchzuführen, recht.

Die Schirmherrschaft wurde von der Firma Frankonia übernommen, wofür wir uns recht herzlich bedanken.

Es wurden der Überläufer sitzend aufgelegt, der Bock stehend angestrichen und der laufende Keiler beschossen.

Viele Teilnehmer ließen sich den Schießnachweis bescheinigen.

Auch diesmal wurde die Siegerehrung wieder im Haus der Jagd durchgeführt. Es war eine sehr harmonische und gemütliche Veranstaltung. Einige Bläser des LJV Berlin eröffneten im Haus der Jagd die Ehrung der Sieger mit den Signalen „Sammeln der Jäger“ und „Begrüßung“ und sorgten weiterhin für die musikalische Umrahmung. Hierfür einen recht herzlichen Dank.

Unser Schatzmeister Detlev Pankonin hielt dann die einleitende Rede zur Eröffnung.

Die Siegerehrung wurde dann diesmal von Régis Tailleped und Jürgen Rosinsky geleitet.

Im Folgenden die Platzierungen:

1. Berndt Fürstenberg 134 Ringe
2. Lutz Voigt 133 Ringe
3. Michael Pralat 132 Ringe
4. Joachim Ball 131 Ringe
5. Volker Wilkening 127 Ringe.



© D. Pankonin

Der glückliche Gewinner des vom Landesjagdverbandes Berlin e.V. gesponserten Gutscheines im Werte von €50,- zum Einkauf bei der Firma Frankonia war Uwe Gottschlich.

Die Teilnehmer erhielten noch weitere vom Landesjagdverband Berlin e.V. und von der Firma Frankonia gesponserte Preise.

Eine kleine Anerkennung für die Arbeiten im Hintergrund, ohne die solche Veranstaltungen nicht ausgeführt werden können, erhielten Burkhard Frühbrodt, Régis Tailleped, Michael Pralat, Birgit Vogel, Dieter Buchholz, Uwe Rosenow und Jürgen Rosinsky

Der offizielle Teil der Veranstaltung wurde mit einem dreifach kräftigen Horrido-Joho auf das deutsche Weidwerk und das jagdliche Schießen, eingeleitet von Berndt Fürstenberg, beendet.

Ein besonderer Dank für die tatkräftige Unterstützung bei der Schießleitung, Aufsicht und der Buchführung geht an Gabriele Rosinsky sowie Michael Pralat, Dieter Buchholz, Uwe Rosenow und Régis Tailleped. Weiterhin geht ein ganz besonderer Dank an die sehr fleißigen Helferinnen für die gute Verpflegung im Haus der Jagd Birgit Vogel und Silvia Wolinski, die den Lehrgangsraum zum Festraum verwandelten und in der Küche fleißig waren

Aufgrund des Erfolges haben wir das nächste Neujahrsschießen schon in der Planung, voraussichtlich am Sonntag, 12.01.2020 – also gleich notieren.

| Jürgen Rosinsky
LJV-Obmann für Schiesswesen



© D. Pankonin



Der DJV-Shop Vorteil:

Nur für LJV-Mitglieder.

Bis zu 10% auf ausgewählte Artikel.
djv-shop.de



ALLE JÄGER SOLLEN KÜNFTIG SCHALLDÄMPFER NUTZEN KÖNNEN



© Kauer/DJV

Alle Jäger sollen künftig ein waffenrechtliches Bedürfnis für die Nutzung von Schalldämpfern für die Jagd anerkannt bekommen. Mit einer Änderung des Waffengesetzes könne die sehr unterschiedliche Praxis in den Bundesländern auf eine einheitliche Grundlage gestellt werden. Dies hat das Bundesinnenministerium in einer Antwort auf ein Schreiben des Deutschen Jagdverbandes (DJV) und des Forum Waffenrechts in Aussicht gestellt. Die Verbände hatten nach dem anderslautenden Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom November 2018 eine Klarstellung auf Bundesebene gefordert. Der DJV begrüßt diesen Schritt hin zu rechtlicher Klarheit für alle Jäger und insbesondere hin zu einem wirksamen Gehörschutz.

In den letzten Jahren haben immer mehr Bundesländer ein Bedürfnis für Jäger zur Nutzung von Schalldämpfern anerkannt. Sie verfahren allerdings in der Genehmigungspraxis sehr unter-

schiedlich – in einigen Bundesländern werden nach wie vor keine Erlaubnisse erteilt. Dagegen wurden in vielen Bundesländern bestehende jagdrechtliche Verbote inzwischen aufgehoben. Die Länder haben damit unter anderem auf die Einschätzung des Bundeskriminalamtes reagiert, dass dem Einsatz von Schalldämpfern keine Sicherheitsbedenken entgegenstehen. Schalldämpfer können den Mündungsknall zwar wirksam reduzieren, so dass Gehörschäden vermieden werden können. Der Schuss bleibt dennoch deutlich hörbar, etwa so laut wie ein startendes Düsenflugzeug. Bei Berufsjägern und Forstbediensteten verlangen auch Arbeitsschutzvorschriften Maßnahmen zur Lärmreduktion an der Quelle. Schalldämpfer werden daher heute weitgehend für sinnvoll erachtet.

Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts hatte für erhebliche Verunsicherung bei Jägern und Waffenbehörden gesorgt. Auf Grund von Besonderheiten des Verfahrensrechts sah sich das Bundes-

Schalldämpfer sollten künftig für alle Jägerinnen und Jäger in einer bundeseinheitlichen Regelung zugelassen sein.

verwaltungsgericht allerdings in seinem Entscheidungsspielraum eingeschränkt. Das Urteil ist daher auch nicht ohne weiteres auf andere Fälle übertragbar. Es wird aber auch darüber hinaus von Experten heftig kritisiert.

Das Waffengesetz wird in erster Linie zur Umsetzung der EU-Feuerwaffenrichtlinie geändert. Das Gesetzgebungsverfahren steht allerdings noch ganz am Anfang. Derzeit laufen die Anhörungen, bevor dann die Bundesregierung den Entwurf ins parlamentarische Verfahren gibt. Nach Einschätzung des DJV ist nicht vor Ende des Jahres 2019 mit einem Abschluss zu rechnen. Der DJV hält es für wünschenswert, dass die Neuregelung spätestens im Oktober und damit zur kommenden Drückjagdsaison, in Kraft tritt.

JAGDVERBÄNDE PRO NACHHALTIGE AUSLANDSJAGD



Die Tierrechtsszene fordert aktuell Jagdverbote oder Importbeschränkungen für Jagdtrophäen. Durch fragwürdige Petitionen werden erfolgreiche Nachhaltigkeitsstrategien von Entwicklungsländern unter Beteiligung regulierter Jagd in Misskredit gebracht. CIC und DJV verweisen auf die Bedeutung der Jagd für den internationalen Artenschutz.

Die Tierrechtsszene streut wiederholt Falschinformationen zur Trophäenjagd, um Petitionen für Jagdverbote oder für Importbeschränkungen von Jagdtrophäen aus dem Ausland zu befeuern. Der Internationale Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC) und der Deutsche Jagdverband (DJV) rufen zur faktenbasierten Diskussion auf und verweisen auf die Bedeutung der Auslandsjagd für Artenschutz und die Bevölkerung vor Ort.

„Jagdverbote haben beispielsweise in Kenia dazu geführt, dass jedes Wildvorkommen außerhalb von Nationalparks praktisch erloschen ist. In Ländern mit nachhaltigem Jagdmanagement wie beispielsweise Namibia wachsen die Bestände ikonischer Arten wie Löwe, Elefant oder Nashorn oder sind auf hohem Niveau stabil“, so Dr. Wilhelm von Trott, Leiter der deutschen Delegation des CIC. Der Zuwachs an lokalen Schutzgemeinschaften (Conservancies) in Namibia, die bis zu 100 Prozent ihres Einkommens aus nachhaltiger Jagd generieren, hat es ermöglicht, dass die Elefantenpopulation von 7.500 im Jahr 1995 auf heute mehr als 22.000 Exemplare anwachsen konnte.

Pohamba Shifeta, Umweltminister Namibias, adressierte anlässlich der Generalversammlung des namibischen Jagdverbandes (NAPHA) im November 2018 direkt an die Tierrechtler: „Unser erfolgreiches Schutzprogramm, das gemäß unserer Verfassung auf einer nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen basiert, wird von Tierrechtsaktivisten angegriffen. Unser Programm fördert den Schutz und sichert gleichzeitig einen greifbaren Nutzen für unsere lokalen Gemeinschaften, die mit Wildtieren leben müssen.“

Die Weltnaturschutzorganisation (IUCN) stellte 2016 fest, dass eine beträchtliche Anzahl indigener und örtlicher Kommunen die Jagd selbstbestimmt nutzt, um Anreize für den Wildtierschutz und Einnahmen zu schaffen. „Ich warne vor populistischer Einmischung in das nachhaltige Wildmanagement souveräner Staaten. Bei unseren afrikanischen Partnern entsteht hier schnell der Eindruck neokolonialistischer Bestrebungen aus Europa“, sagt DJV-Vizepräsident Dr. Wolfgang Bethe. Eine Konferenz afrikanischer Staaten im Frühjahr 2018 forderte vom EU-Parlament, ihnen selbst die Verantwortung und Entscheidung über den nachhaltigen Umgang mit ihren Wildtieren zuzugestehen. Forderungen nach Import- oder Jagdverboten diskriminieren damit bewusst das völkerrechtlich verbrieft Menschenrecht auf Selbstbestimmung ohne realistische Alternativen zu bieten.

Erst 2017 erteilte das Bundesumweltministerium (BMU) einer Petition von Tierrechtsaktivisten eine klare Absage, wonach aus seiner Sicht pauschale Importbeschränkungen für Jagdtrophäen nicht zu rechtfertigen sind, da so viele gute Artenschutzprojekte gefährdet würden.

JAGD AUF SCHRAUBENZIEGE IST ERFOLG FÜR ARTENSCHUTZ

Ein US-Amerikanischer Jäger hat kürzlich in Pakistan anlässlich einer kontrollierten Jagd eine seltene Schraubenziege (Markhor) für \$100.000,- erlegt. Der Aufschrei in den Medien war groß, Tierrechtler bezeichneten die Erlegung als „Schande“.

Der Internationale Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC) und der Deutsche Jagdverband (DJV) fordern eine sachliche Bewertung der Situation: Die Einnahmen aus der streng reglementierten nachhaltigen Jagd auf die Schraubenziege haben überhaupt erst deren Wiederansiedlung in weiten Teilen des ursprünglichen Verbreitungsgebietes ermöglicht. Lag der Bestand des Markhor Mitte der 1980er-Jahre bedingt durch

massive Wilderei noch bei unter 100 Tieren, leben heute dank der Einnahmen aus der Jagd weit über 7.000 Schraubenziegen in Pakistan, so ein IUCN-Spezialist. Diese Entwicklung führte dazu, dass der Markhor in der Roten Liste der IUCN seit 2015 nicht mehr als „bedrohte Art“ geführt wird.

Die Einnahmen aus dem Verkauf limitierter Lizenzen fließen direkt in die Schutzgebiete, in denen die Wildziegen vorkommen. Die Abschusslizenzen werden nach sorgfältiger Prüfung durch Artenschutzexperten vergeben. In den Pakistanischen Markhorgebieten ist die Wilderei drastisch zurückgegangen, die Bestände nehmen stetig zu. „Die lizenzierte Erlegung von vier Markhoren pro

Jahr hat keinerlei Auswirkung auf die Bestandsentwicklung. Die Einnahmen aus den Lizenzen aber dienen der Finanzierung von Wildhütern, Schulen, Gesundheitseinrichtungen und Kompensationszahlungen. Letztere sind wichtig, um die Weidetierhaltung vor Ort zu reduzieren, da Wildziegen als Konkurrenz angesehen werden“, sagt Dr. Wilhelm von Trott zu Solz, Leiter des deutschen Delegation des CIC. In einer 2016 von der IUCN herausgegebenen Informationsbroschüre wird die Jagd auf Markhor und Urial, ein ehemals gefährdetes Wildschaf, als positive Fallbeispiele gelistet – positiv für den Artenschutz und den Lebensunterhalt der lokalen Bevölkerung einer finanzschwachen Region.

JÄGER SAMMELN 8.000 EURO FÜR DORTMUNDER TAFEL

Erstes Wild Food Festival in Dortmund: Die Jagdzeitschrift „Halali“ und der Deutsche Jagdverband (DJV) haben mit seiner Kampagne „Wild auf Wild“ gemeinsam 8.000 Euro Spenden für die Dortmunder Tafel gesammelt. Im zweiten Jahr der Aktion auf der Messe „Jagd und Hund“ hat sich der Erlös somit mehr als verdoppelt. Der Wilde Metzger hat am Gemeinschaftsstand kulinarische Akzente gesetzt.

„Wir sind sehr berührt von dieser hohen Summe, die wir gut gebrauchen können“, sagte Tafel-Vorstandsmitglied Gerd Kister anlässlich der Scheckübergabe. Gegenüber der ersten Sammelaktion im Vorjahr konnten die Initiatoren den Erlös mehr als verdoppeln. „Das Ehrenamt der Jäger hört nicht bei der Pflege unserer Kulturlandschaft auf“, sagten Halali-Herausgeber Oliver Dorn und DJV-Pressesprecher Torsten Reinwald. „Auch unserer sozialen Verantwortung wollen wir gerecht werden.“

Halali, der Wilde Metzger Conrad Bailerl und der DJV haben auf dem ersten Wild Food Festival einen Gemeinschaftsstand präsentiert. Mit Unterstützung des Sender Wildhandels haben die drei Partner gezeigt: Moderne Wildbret-Gerichte

sind die beste Werbung für Jagd. Pastrami Sandwiches und Pulled Pork von der Wildsau sowie Hirsch-Leberkäse in der Laugensemmel fanden reißenden Absatz. Für die Standbesucher gab es gegen Spende Kochhefte, Broschüren und Poster rund um das Thema Wildbret.

Im Fokus für den DJV-Auftritt stand die Kampagne Wild auf Wild, die Jäger bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt und Verbrauchern Appetit auf Wildbret macht. Zudem präsentierte der DJV mit Wild auf Wild insgesamt 16 Bühnenshows und Workshops. Weitere Informationen und viele Fotos vom Messeauftritt gibt es auf Instagram und den Facebook-Kanälen vom DJV sowie von der Initiative Wild-auf-Wild und Halali.

Foto: © Kreienmeier/DJV



Sebastian Kapuhs und Torsten Pistol präsentieren ihre Bühnenshow „Young and Wild! Hardcore meets Wildbret“ auf dem Wild Food Festival.



Dr. Anna Martinsohn (l), stellv. DJV-Pressesprecherin, und Halali-Herausgeber Oliver Dorn (r) überreichen den Spendencheck.

„Die Landstriche, in denen Gäste unter Aufsicht jagen, eignen sich oftmals nicht für andere Formen des Tourismus. Sie sind unerschlossen und kaum zugänglich. Ohne die Einnahmen aus nachhaltiger und gut gemanagter Jagd, müssten sich die Bewohner der Berge Pakistans andere Einkommensquellen erschließen. Das bedeutet zwangsläufig einen Schritt zurück zu mehr Viehhaltung und Wilderei“, so DJV-Vizepräsident Dr. Wolfgang Bethe.

Durch Jagdlizenzen finanzierte Schutzkonzepte haben einen weiteren, positiven Nebeneffekt: steigende Markhor-Bestände bedeuten mehr Beute für den stark bedrohten Schneeleoparden – seine Bestände nehmen ebenfalls zu.

Weltweit existieren zahllose Beispiele, in denen Wildtiere und Menschen, die mit ihnen leben, von der Jagd direkt profitieren. Einnahmen aus lizenzierter Jagd verleihen Wildtieren einen Wert, der zu ihrem und dem Schutz ihrer Lebensräume durch die lokale Bevölkerung führt. Der sogenannte „Markhor-Award“, mit dem der CIC alljährlich besondere Artenschutzprojekte auszeichnet, trägt aus diesem Grund den Namen der asiatischen Wildziege.



Die Bestände der Schraubenziege (Markhor) haben um das 70-fache in 30 Jahren zugenommen.

WILDGULASCH „BALKAN ORIENTAL“ für 4 Personen



Zutaten:

- 1 kg Wildbret (Schulter oder Nacken) von Reh, Hirsch oder Wildschwein
- 4 große Gemüsezwiebeln
- 1–2 Cayenne- oder Chilischoten
- 500 g bunte Paprika
- 500 g Kartoffeln
- 4 Knoblauchzehen
- 2 EL Orientalische Gewürzmischung
- 1 EL Curry
- 2 Zimtstangen
- 4 ganze Sternanise
- 500 ml Rotwein
- Wasser, Salz



Zubereitung:

Wildfleisch in mundgerechte Stücke schneiden. Zwiebeln in Scheiben, Kartoffeln in kleine Würfel und Paprika in grobe Stücke schneiden. Chili und Knoblauch fein hacken – für weniger Schärfe Chili vorher vom Kerngehäuse befreien.

Nun Fleisch in einem Topf scharf anbraten, bis sich Röststoffe am Topfboden bilden. Mit etwas Rotwein ablöschen und verdampfen lassen, bis sich neue Röststoffe bilden. Das ganze dreimal wiederholen und dann Paprika, Zwiebeln, Kartoffeln, Chili, Salz und Knoblauch hinzugeben.

Orientalische Gewürze, Curry, Zimtstangen und Sternanise ebenfalls kurz mit anschwitzen. Nun mit restlichem Rotwein ablöschen und mit Wasser aufgießen, bis alles mit Flüssigkeit bedeckt ist.

Das Gulasch ca. 60 Minuten köcheln lassen und mit Fladenbrot servieren.



WINTERSCHLUSSVERKAUF IM DJV-SHOP

Hochwertige Jagdbekleidung zu reduzierten Preisen!

Im März startet der DJV-Shop den „Saison-Schlussverkauf“ und bietet funktionelle Jagdbekleidung z.B. von Deerhunter, Hubertus, Pinewood und weiteren Herstellern zu deutlich reduzierten Preisen an. Ein Blick in den DJV-Shop lohnt sich jetzt besonders, denn der nächste Winter kommt bestimmt!

Westen-Aktion im März: Auf alle Westen bis zu 20% Rabatt!

In der Übergangszeit vom Winter zum Frühjahr ist eine Weste die beste Wahl für den Jäger. Der Körper wird gewärmt, aber die Bewegungsfreiheit wird nicht eingeschränkt. Der DJV-Shop bietet daher im gesamten Monat März viele Westen mit einem Nachlass von bis zu 20 % an.



Diese und weitere Artikel können rund um die Uhr online bestellt werden unter www.djv-shop.de sowie schriftlich oder telefonisch bei der:

DJV-Service GmbH,
Friesdorfer Straße 194 a, 53175 Bonn,
Telefon: 0228 / 387290-0, Fax: -25,
E-Mail: info@djv-service.de



Die genannten Preise enthalten die gesetzliche Mehrwertsteuer, hinzu kommen die Versandkosten. Lieferung nur solange Vorrat reicht.

PR-GAG VON PETA

Finanzamt soll DJV-Gemeinnützigkeit prüfen

Die „Tierrechtsorganisation“ PETA will die Gemeinnützigkeit des Deutschen Jagdverbandes (DJV) prüfen lassen. Der Dachverband der Jäger sieht den haltlosen Vorwürfen gelassen entgegen und betont, dass das Projekt Fellwechsel ein Leuchtturmprojekt für die nachhaltige Verwertung von Fellen aus heimischer Jagd ist. Mit ihrer PR-Aktion gegen den DJV wollen die „Tierrechtler“ offensichtlich von eigenen Problemen ablenken. Aktuell wird insbesondere die Gemeinnützigkeit der „Tierrechtsorganisation“ heftig diskutiert. Im Bundestag hat eine öffentliche Anhörung zum FDP-Antrag „Straftaten und Gemeinnützigkeit schließen sich aus“ stattgefunden. Darin ist unter anderem zu lesen „PETA-Aktivisten scheuen sich nicht, verbreiten sogar auf Straftatbestände zurückzugreifen.“ Weiter heißt es, führende Repräsentanten und Angestellte von PETA legitimierten Gesetzesbrüche wie Stalleinbrüche, unter anderem jüngst Dr. Haferbeck im Rahmen einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung.

PETA macht immer wieder mit fragwürdigen Aktionen auf sich aufmerksam. Ein juristisches Gutachten, das dem DJV vorliegt, kommt zu dem Schluss, dass eine Reihe von Punkten dafür spräche, dass die Geschäftsführung von PETA Deutschland das Gemeinnützigkeitsprivileg verletze und Mittelsatzungswidrig verwende. Ferner sei eine führende Persönlichkeit dieser Organisation erstinstanzlich bereits wegen Volksverhetzung für schuldig befunden worden. Das Strafverfahren wurde im Jahr 2010 in der Berufungsinstanz gemäß § 153 a StPO nach Zahlung einer Geldauflage eingestellt, die mit 10.000 Euro sogar höher war als die in erster Instanz verhängte Geldstrafe (Landgericht Stuttgart, Aktenzeichen: 35 Ns 7 Js 2717/04). Mitglieder der Organisation behaupteten unter anderem, der militante Kampf für Tiere sei ein Eintreten für Gerechtigkeit; ein Leben habe immer mehr Wert als eine aufgebrochene Tür oder ein in Brand gesteckter Fleischlaster. Das Verwaltungsgericht Stuttgart bemängelte darüber hinaus das Fehlen demokrati-

scher Strukturen bei PETA (Urteil vom 30.3.2017, Aktenzeichen 4 K 2539/16).

„Tierrechtler“ wollen die Jagd ebenso verbieten wie Hauskaninchen, Honigbienen oder sogar Blindenhunde. Zudem sollen sich alle Menschen künftig vegan ernähren, Nahrungsmittel wie Eier, Käse und Honig sollen verboten werden. Zugrunde liegt die Idee, dass jedes fühlende Lebewesen das Recht habe, nach Glück zu streben. Wie wenig praxistauglich diese Vision ist zeigt das Beispiel vom Fuchs, der das Huhn bei lebendigem Leib frisst. Das Motto „Fressen und gefressen werden“ bestimmt die Nahrungsnetze auf der Erde. Jagd ist eine der ursprünglichsten Formen für den nachhaltigen Umgang mit der Natur.

DIE WEIDMANNSSPRACHE Entstehung – Wandel – Gebrauch

Es ist ein alter und schöner Brauch – die Pflege der traditionsreichen Sprache der Jäger. Der interessierte Leser erfährt etwas über ihren sprachgeschichtlichen Weg, sowie die Verbindung von fachlicher Aussage und ihrer Wortgeschichte. Sie vermittelt aufschlussreiche jagd- und sprachgeschichtliche Entwicklungsabläufe und Zusammenhänge und ist geradezu geschaffen, fördernd auf die bewusste Anwendung des schönsten Teils unseres jagdlichen Brauchtums – der Weidmannssprache – zu wirken. Denn je mehr Wissen mit einer Sache verbunden ist, desto liebevoller und verantwortungsbewusster ist ihre Pflege, und umso schöner ist der Umgang mit ihr.

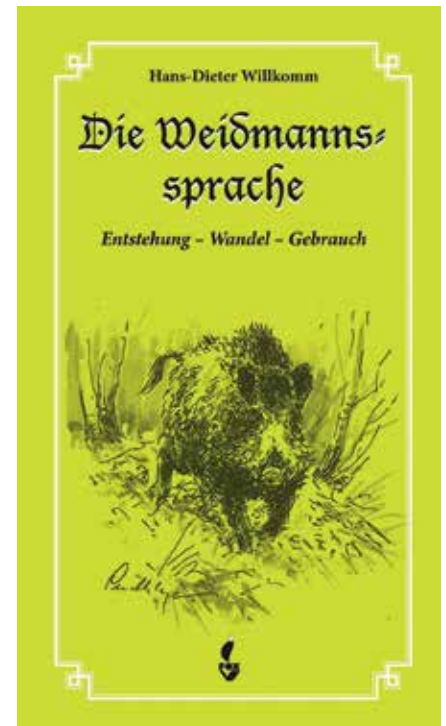
Der Leser findet in diesem Buch u. a. wie das Wild „anzusprechen“ ist, z.B. warum man zu einer Entenfamilie „Schof“ sagt. Wussten Sie auch, dass die älteste und bis in die Neuzeit übliche Be-

zeichnung für den Kopfschmuck des Rothirsches „Gehörn“ ist? Und wie hat sich der Bedeutungswandel von „Gehörn“ zu „Geweih“ vollzogen?

Und auch das findet der Leser bei den „synonymen Begriffen“: Worin besteht der feine Unterschied zwischen „fegen“ und „schlagen“?

Stecken sie „Die Weidmannssprache“ einfach in Ihren Rucksack oder in die Jagdtasche!

*Autor: Dr. Hans-Dieter Willkomm
Illustriert von Werner Schmidt, UP
Schwarz und Dr. Karl Hellmut Sneathlage
Format: 12,5 x 19,5 cm
Umfang: 164 Seiten
Abb.: 60 Zeichnungen
Gewicht: 260 g
ISBN: 978-3-946324-23-2
Preis: 9,95 Euro*



GUNS & MORE WAFFENFACHHANDEL INHABER H. MISCHESKI

Jagdausrüster, Jagd, Waffen,
Munition, Wiederladen,
Pulver, Zubehör,
Optik, Service.

Ostpreußendamm 75
12207 Berlin/Lichterfelde-Süd
E-Mail: guns-more@gmx.de
Tel. 030 / 76766265

Jagdbasar

Nur an Erwerbsberechtigten abzugeben:

Munition RWS 7 x 64 ID Classic (11,5 g / 177 grain) wegen Umstiegs auf bleifreie Munition abzugeben. Insgesamt 26 Patronen in Originalverpackung.

Bei Interesse bitte melden bei
D. J. Salchow unter 0151 / 21253529.

Der kompetente
und leistungsstarke
Lieferant der Ausbildungs-
Waffen des LJV Berlin



Triebel GmbH
Schönwalder Str. 12
13585 Berlin

Tel. 030/35 59 59-0
Fax 030/33 66 23 1
info@triebel.de

Waffen
Werkstatt
Wiederladen

www.triebel.de 10.000 Artikel online

SCHIESSTERMINE 2019

09.3.	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 100m Bahn, Schießnachweis			3 Bahnen
27.4.**		9:00 – 12:00	Büchse 100m Bahn, Schießnachweis	13:00 – 14:00	Kurzwaffe Stand J	3 Bahnen
11.5*	Hoppegarten	9:00 – 13:00	Trap/Skeet/Rollhasen			
01.6.	Wittstock	10:00 – 14:00	Landesmeisterschaften		Skeet, Trap, Büchse 100m, lfd. Keiler, Kurzwaffe	
17.8.	Hoppegarten	9:00 – 12:00	Trap/Skeet/Rollhasen			
14.9.	Wannsee	14.00 – 17.00	LJV-Berlin Drückjagd Spezial, Stand B 50 m		lfd. Keiler, Stand A	
19.10.*	Wannsee	11:00 – 14:00	Günter Neubauer Gedächtnisschießen 100 m Bahn	13:30 – 16:00	lfd. Keiler, Stand A	3 Bahnen
16.11.	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 100m Bahn, Schießnachweis	10:30 – 13:00		3 Bahnen

LJV Berlin

Wannsee:
DEVA Schießstand Berlin/Wannsee
Stahnsdorfer Damm 12,
14109 Berlin

Hoppegarten:
Schießanlage Hoppegarten
Friedhofstraße 2
12625 Waldesruh

Wittstock:
Schießplatz Wittstock
Weg zur Schäferei 2
16909 Wittstock / Dosse

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen.
Der Schießnachweis nach § 19 Landesjagdgesetz kann bei jedem Schießen erworben werden.

Die Schießen am 09. Februar, 09. März und 27. April 2019 sind ausschließlich für den Erwerb des Schießnachweises vorgesehen. Benötigen Sie weitere Informationen melden Sie sich bitte im

Landesjagdverband bei Frau Bottez oder Frau Vogel 030 / 811 65 65 oder bei Herrn Rosinsky 030 / 41703773 oder 0162 / 2100930, die die Termine und weitere Details kennen und Ihnen gern Auskunft geben.

Für die Landesmeisterschaften ist eine Anmeldung bis 14 Tage vor dem Termin erforderlich.

Bei den mit * gekennzeichneten Terminen sind die veröffentlichten Ausschreibungen zu beachten.
** Kurzwaffe max. 2 Bahnen

Stand: 20.10.2018

16.03.	Wannsee	10.00 – 12.00 11.00 – 13.00	E A	Frühjahrsschießen	Büchse alle Kaliber Kippphase (Flinte max. 32g/3mm)
06.04.	Wannsee	10.00 – 13.00 12.00 – 14.00	E A	Osterschießen	Büchse alle Kaliber, KK Pistole Kippphase (max. 32g/3mm)
13.04.	Wannsee *	10.00 – 12.00	G	Training Wildscheiben 50m	Büchse, alle Kaliber
04.05.	Wannsee *	10.00 – 12.00	J	Training GK Kurzwaffe	Revolver, Pistole, alle Kaliber
18.05.	Wannsee	10.00 – 12.00	J	Training GK Kurzwaffe	Revolver, Pistole, alle Kaliber
08.06.	Wannsee	10.00 – 12.00	300mx3	Training 300m	Büchse, alles ab Kaliber .223
13.07.	Wannsee *	10.00 – 12.00	100mx3	Training Wildscheiben 100m	Büchse, alle Kaliber
27.07.	Wannsee	10.00 – 13.00	J	Clubmeisterschaft Großkal. Kurzwaffe	Pistole 9mm Para, Revolver .357 Magnum; andere GK nach Absprache
10.08.	Wannsee *	10.00 – 12.00	G	Langwaffe (50m)	Büchse alle Kaliber
24.08.	Wittstock	10.00 – 14.00		Clubmeisterschaft Jagdlich	Trap und Skeet (max. 24g/2,5mm) Büchse ab .22 Hornet, KK Pistole
07.09.	Wannsee	10.00 – 12.00	J	Training KK Kurzwaffe	KK Pistole
21.09.	Wannsee	10.00 – 13.00	J	Clubmeisterschaft KK Kurzwaffe	KK Pistole
05.10.	Wannsee *	10.00 – 12.00	A	Training lfd. Keiler / Kippphase	Büchse, alle Kaliber Flinte (max. 32g/3mm)
26.10.	Wannsee *	12.00 – 14.00 13.00 – 15.00	B A	Training Wildscheiben 50 m Training lfd. Keiler / Kippphase	Büchse, alle Kaliber Büchse, alle Kaliber, Flinte (max. 32g/3mm)
09.11.	Wannsee	10.00 – 12.00	300mx3	Training 300m	Büchse, alles ab Kaliber .223
07.12.	Wannsee	14.00 – 17.00 15.00 – 17.00	G A	Weihnachtsschießen JSCB	Büchse alle Kaliber Kippphase (Flinte max. 32g/3mm)

JSCB

* = Gäste willkommen

Hinweis:

An Terminen bei denen Gäste willkommen sind, ist eine vorherige Anmeldung über das Kontaktformular auf <http://www.jscb.de/> zwingend erforderlich.

Zum Geburtstag wünschen wir allen
Waidgefährten Gesundheit und viel
Waidmannsheil!

Unsere besondere Gratulation gilt den
Jubilaren:

März	02.	Utz Stettner	80
	02.	Isolde Bruss	72
	05.	Wolfgang Dalick	78
	08.	Niklas Siebecke	55
	12.	Hans-Cord Walter	60
	13.	Hans Moll	86
	16.	Klaus-Dieter Schlicht	81
	18.	Harry Peetz	84
	18.	Walter Obermann	71
	20.	Bärbel Stähle	78
	21.	Heinz Dupke	80
	22.	Dr. Martin Lindner	55
	26.	Gunulf Pfeffer	83
30.	Peter Vogel	72	
31.	Dieter Hellmuth	84	

April	02.	Heinz Richter	85
	03.	Winfried Auräth	82
	03.	Michael Pellny	78
	03.	Christian Schiferer	50
	03.	Dirk Prenzel	50
	06.	Prof. Dr. h.c. Wolfgang Ischinger	73
	08.	Wolfgang Krause	76
	08.	Lars von Deylen	60
	09.	Kathrin Berger-Birresborn	65
	12.	Atila Tanriseven	50
	13.	Rudolf-Georg Rudek	90
	13.	Karl Zinell	78
	14.	Winfried Schulz	80
	16.	Dr. Wolf-Ulrich Klotz	72
	16.	Klaus Baes	72
	18.	Jann A. Hansen	78
	22.	Heinz-Dieter Draheim	79
24.	Ulrich Menke	76	
27.	Dieter Buchholz	81	
30.	Jens Rossack	50	

IN EIGENER SACHE:

LJV-Mitgliedsbeitrag und Haftpflichtversicherung 2019 per Lastschrift-Einzug

Um den 15. Februar 2019 haben wir den diesjährigen Bankeinzug veranlasst, sofern Sie uns eine SEPA-Einzugsermächtigung erteilt haben, um kostensparend Ihren Mitgliedsbeitrag für 2019 und ggf. die fällige Versicherungsprämie für Ihre Jagdhaftpflichtversicherung von Ihrem Bankkonto einzuziehen.

Im Zusammenhang mit einer Programmänderung des Mitgliederprogramms ist der Buchungstext im Verwendungszweck bei Ihrer Kontobelastung leider fehlerhaft wiedergegeben worden. Es handelt sich jedoch jeweils korrekt um Ihren Mitgliedsbeitrag bzw. auch die Versicherungsprämie.

Wir bitten das Versehen zu entschuldigen.

| Vorstand

TERMINKALENDER 2019

MÄRZ		
	01.	LJV-Workshop: „Kundige Person“
13.	19.00 Uhr	Jägerschaft Spandau gegr. 1930, Treffen in „Villa Schützenhof“, Niederneuendorfer Allee 12-16, 13587 Berlin <i>Jahreshauptversammlung</i>
14.	19.00 Uhr	Jagdclub Berlin-Pankow-Weißensee e.V., Treffen in der Klubgaststätte Einigkeit, Kräuterplatz 3, 13158 Berlin
14.	20.00 Uhr	Jagdclub Diana Berlin 1896 e.V. im Heim der K.K.S. in der Forkenbeckstr. 17 a <i>Jahreshauptversammlung (geschlossene Sitzung, nur für Mitglieder)</i>
20.	18.00 Uhr	Jagdfreunde Ahrensfelde e.V., Treffen im Bürgerhaus Südspitze, Raum 220, Marchwitzstraße 24, 12681 Berlin
21.	18.00 Uhr	Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V., Jägerstammtisch Jagdhütte am Forsthaus „Rotes Kreuz“, Dahlwitzer Landstr. 13, 12587 Berlin-Friedrichshagen

APRIL		
10.	19.00 Uhr	Jägerschaft Spandau gegr. 1930, Treffen in „Villa Schützenhof“, Niederneuendorfer Allee 12-16, 13587 Berlin <i>Vortrag geplant</i>
11.	19.00 Uhr	Jagdclub Berlin-Pankow-Weißensee e.V., Treffen in der Klubgaststätte Einigkeit, Kräuterplatz 3, 13158 Berlin
11.	20.00 Uhr	Jagdclub Diana Berlin 1896 e.V. im Heim der K.K.S. in der Forkenbeckstr. 17 a <i>Vortrag: „Stadtjagd mit dem Habicht in Berlin“ (Gäste willkommen)</i>
17.	18.00 Uhr	Jagdfreunde Ahrensfelde e.V., Treffen im Bürgerhaus Südspitze, Raum 220, Marchwitzstraße 24, 12681 Berlin
18.	18.00 Uhr	Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V., Jägerstammtisch Jagdhütte am Forsthaus „Rotes Kreuz“, Dahlwitzer Landstr. 13, 12587 Berlin-Friedrichshagen

VORSCHAU 2019	
04.05.	Freisprechung der Jungjäger 2019
17.05.	Jahreshauptversammlung des Landesjagdverband Berlin
26.05.	Langer Tag der StadtNatur im Haus der Jagd
01.06.	Landesmeisterschaft Schießen
06.-07.06.	Bundesjägertag in Berlin
23.06.	Hörnerklang im Jagdschloss Grunewald
29.06.	Ladies Shooting Day Berlin

ZUR ERINNERUNG Jagdgelegenheiten: BIETEN – SUCHEN

Bei vielen Revierpächtern kommt es doch immer wieder vor, dass ein unterstützender Jäger, ggf. Jungjäger, gesucht wird, um bei Revierarbeiten und der Jagd zu helfen. Wie finden sich die Interessenten?

Ganz einfach, melden Sie Ihre Daten und Wünsche an unsere LJV-Geschäftsstelle. Warum? Weil sich bei uns gerade auch diejenigen melden sollen, die eine derartige Möglichkeit suchen. Wir wollen hier als hilfreicher Vermittler

fungieren. So kann dann z. B. aus einer Kennenlernphase als Probezeit ein Begehungsscheinjäger oder bei Bedarf ein Mitpächter erwachsen.

Nehmen Sie das Angebot an – es hilft Allen. Wir unterstützen diese prima Idee „Jäger helfen Jägern“ unserer LJV-Jungjäger AG sehr gerne.

| Detlef Zacharias
Präsident

JAGD- UND SCHONZEITEN IN BERLIN UND BRANDENBURG

Stand: März 2018 Angaben ohne Gewähr

		BRANDENBURG	BERLIN
Rotwild	Kälber	vom 01.08. – 31.01.	vom 01.08. – 28.02.
	SchmalSPIeßer	vom 01.05. – 31.01.	vom 01.06. – 28.02.
	Schmaltiere	vom 01.05. – 31.01.	vom 01.06. – 31.01.
	Hirsche und Alttiere	vom 01.08. – 31.01.	vom 01.08. – 31.01.
Damwild	Kälber	vom 01.08. – 31.01.	vom 01.09. – 28.02.
	SchmalSPIeßer	vom 01.05. – 31.01.	vom 01.07. – 28.02.
	Schmaltiere	vom 01.05. – 31.01.	vom 01.07. – 31.01.
	Hirsche und Alttiere	vom 01.08. – 31.01.	vom 01.09. – 31.01.
Sikawild	Kälber	vom 01.08. – 31.01.	vom 01.09. – 28.02.
	SchmalSPIeßer	vom 01.05. – 31.01.	vom 01.07. – 28.02.
	Schmaltiere	vom 01.05. – 31.01.	vom 01.07. – 31.01.
	Hirsche und Alttiere	vom 01.08. – 31.01.	vom 01.09. – 31.01.
Muffelwild	Widder & Altschaf	vom 01.08. – 31.01.	vom 01.08. – 31.01.
	Jährlingswidder & Schmalschaf	vom 01.05. – 31.01.	vom 01.08. – 31.01.
Rehwild	Kitze	vom 01.09. – 31.01.	vom 01.09. – 28.02.
	Schmalrehe	vom 01.05. – 31.01.	vom 01.05. – 31.01.
	Ricken	vom 01.09. – 31.01.	vom 01.09. – 31.01.
	Böcke	vom 01.05. – 31.12.	vom 01.05. – 15.10.
Schwarzwild	Bachen	ganzjährig (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG – „Elterntierschutz“)	ganzjährig (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG – „Elterntierschutz“)
	Übriges Schwarzwild	ganzjährig	ganzjährig
	Feldhasen	vom 01.10. – 15.12. (freiwillig keine Gesellschaftsjagd, wenn FB 20 Stck./100 ha u. darunter; Einzelabschuss aus Forstschutzgründen – 15.01.)	ganzjährige Schonzeit
	Steinmarder	vom 01.09. – 28.02.	vom 16.10. – 28.02.
	Dachse	vom 01.08. – 31.01.	ganzjährige Schonzeit
	Nutria	keine Jagdzeit	vom 01.10. – 31.01.
	Wildkaninchen	ganzjährig (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG)	vom 01.09. – 15.02.
	Mink, Marderhunde, Waschbären		vom 01.10. – 31.01.
	Füchse		vom 01.11. – 31.01.
	Altfüchse		vom 01.05. – 31.01.
Jungfüchse			
Vögel	Rebhuhn	vom 01.09. – 15.12. (Bejagung freiwillig ausgesetzt)	ganzjährige Schonzeit
	Nebel- und Rabenkrähen, Elstern	vom 01.10. – 31.01.	
	Fasane	vom 01.10. – 15.01.	vom 01.10. – 15.01.
	Türkentauben	vom 01.11. – 20.02.	ganzjährige Schonzeit
	Ringeltaube	vom 01.11. – 20.02.	vom 01.11. – 20.02.
	Höckerschwäne	vom 01.11. – 20.02.	
	Graugänse	vom 01.08. – 31.01.; in der Zeit vom 01.09. – 31.10. sowie vom 16.01. – 31.01. nur zur Schadensabwehr auf gefährdeten Ackerkulturen	ganzjährige Schonzeit
	Bläss-, Saat- und Kanadagänse	vom 16.09. – 31.01.; in der Zeit vom 16.09. – 31.10. sowie vom 16.01. – 31.01. nur zur Schadensabwehr auf gefährdeten Ackerkulturen	
	Stockenten	vom 01.09. – 15.01.	01.09. – 15.01.
	Tafelenten und Krickenten	vom 01.10. – 15.01.	ganzjährige Schonzeit
	Waldschnepfen	vom 16.10. – 15.01.	
	Blässhühner	vom 11.09. – 20.02.	11.09. – 20.02.
Lach-, Sturm-, Silber-, Mantel- und Heeringsmöwen	vom 01.10. – 10.02.	ganzjährige Schonzeit	

Gemeinschaftsjagd- haftpflichtversicherung für Mitglieder des LJV Berlin e.V.

JAGDVERSICHERUNGEN 2019

Ich nutze das Angebot des LJV Berlin und schließe folgende Jagdversicherungen über den bestehenden Rahmenvertrag ab:

- JAGDHAFTPFLICHTVERSICHERUNG**
1-Jahresbeitrag € 28,-
3-Jahresbeitrag € 80,-
 Deckungssummen
 für Personenschäden, Sachschäden und Vermögenschäden € 6.000.000,-
Auf Antrag:
 Erhöhung der Deckungssumme auf € 15.000.000,- für € 38,- p. a. bzw. € 114,- für 3 Jahre

JAGDRECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

Alle Mitglieder des LJV Berlin sind ab 01.04.2018 automatisch versichert, die Versicherungsprämie ist mit dem Jahresbeitrag abgegolten.

Schadenersatz/Straf-Rechtsschutz
 Versicherungssumme € 100.000,-
 Selbstbeteiligung € 150,-

- UNFALLVERSICHERUNG**
 Ich bitte um eine individuelle Beratung und Angebot zum Thema Unfallversicherung (Gothaer Allgemeine Versicherung)

Gleichzeitig ermächtige ich den LJV Berlin, den Beitrag für die von mir gewünschten Versicherungen mit dem Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abzubuchen (SEPA-Lastschriftmandat).

Vorname

Name

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Mitglieds-Nr.

Datum, Unterschrift

Bei Inanspruchnahme
Ihre Kündigungsfrist beachten!



MONDKALENDER (RAUM BERLIN)

März	Fr. 1.3.	6:58	17:39	4:19	12:27	
	Sa. 2.3.	6:56	17:41	5:06	13:21	
	So. 3.3.	6:54	17:43	5:45	14:20	
	Mo. 4.3.	6:52	17:44	6:16	15:22	
	Di. 5.3.	6:50	17:46	6:43	16:26	
	Mi. 6.3.	6:48	17:48	7:07	17:31	●
	Do. 7.3.	6:45	17:49	7:28	18:37	
	Fr. 8.3.	6:43	17:51	7:47	19:43	
	Sa. 9.3.	6:41	17:53	8:06	20:50	
	So. 10.3.	6:39	17:54	8:27	21:58	
	Mo. 11.3.	6:37	17:56	8:49	23:08	
	Di. 12.3.	6:34	17:58	9:15	:0-20	
	Mi. 13.3.	6:32	18:00	9:46	0:18	
	Do. 14.3.	6:30	18:01	10:25	1:28	●
	Fr. 15.3.	6:28	18:03	11:15	2:34	
	Sa. 16.3.	6:25	18:05	12:15	3:35	
	So. 17.3.	6:23	18:06	13:28	4:26	
	Mo. 18.3.	6:21	18:08	14:48	5:08	
	Di. 19.3.	6:19	18:10	16:12	5:43	
Mi. 20.3.	6:16	18:11	17:37	6:12		
Do. 21.3.	6:14	18:13	19:00	6:38	○	
Fr. 22.3.	6:12	18:15	20:21	7:02		
Sa. 23.3.	6:10	18:16	21:41	7:27		
So. 24.3.	6:07	18:18	22:58	7:52		
Mo. 25.3.	6:05	18:20	:0-8	8:21		
Di. 26.3.	6:03	18:21	0:09	8:55		
Mi. 27.3.	6:01	18:23	1:16	9:34	●	
Do. 28.3.	5:59	18:25	2:14	10:20		
Fr. 29.3.	5:56	18:26	3:04	11:13		
Sa. 30.3.	5:54	18:28	3:46	12:10		
So. 31.3.	6:52	19:30	5:20	14:12		
April	Mo. 1.4.	6:50	19:31	5:48	15:16	
	Di. 2.4.	6:47	19:33	6:12	16:20	
	Mi. 3.4.	6:45	19:35	6:33	17:27	
	Do. 4.4.	6:43	19:36	6:53	18:33	
	Fr. 5.4.	6:41	19:38	7:13	19:40	●
	Sa. 6.4.	6:39	19:39	7:32	20:49	
	So. 7.4.	6:36	19:41	7:53	21:59	
	Mo. 8.4.	6:34	19:43	8:18	23:11	
	Di. 9.4.	6:32	19:44	8:47	:0-20	
	Mi. 10.4.	6:30	19:46	9:23	0:21	
	Do. 11.4.	6:28	19:47	10:08	1:29	
	Fr. 12.4.	6:25	19:49	11:05	2:30	●
	Sa. 13.4.	6:23	19:51	12:11	3:23	
So. 14.4.	6:21	19:52	13:27	4:06		
Mo. 15.4.	6:19	19:54	14:46	4:42		
Di. 16.4.	6:17	19:56	16:08	5:12		
Mi. 17.4.	6:15	19:57	17:31	5:38		
Do. 18.4.	6:13	19:59	18:53	6:02		
Fr. 19.4.	6:11	20:00	20:13	6:26	○	
Sa. 20.4.	6:09	20:02	21:33	6:50		
So. 21.4.	6:06	20:04	22:48	7:18		
Mo. 22.4.	6:04	20:05	:0-8	7:49		
Di. 23.4.	6:02	20:07	:00	8:26		
Mi. 24.4.	6:01	20:09	1:04	9:10		
Do. 25.4.	5:59	20:10	1:58	10:01		
Fr. 26.4.	5:57	20:12	2:44	10:58	●	
Sa. 27.4.	5:55	20:14	3:21	11:59		
So. 28.4.	5:53	20:15	3:52	13:03		
Mo. 29.4.	5:51	20:17	4:17	14:07		
Di. 30.4.	5:49	20:18	4:39	15:13		

○ Vollmond

● Neumond

alle Daten ohne Gewähr

Gefördert durch  stiftung
naturschutz
berlin
aus Mitteln der Jagdabgabe

IMPRESSUM

Die Jäger in Berlin, Mitteilungsblatt LJV

Herausgeber: Landesjagdverband Berlin e.V., Sundgauer Straße 41, 14169 Berlin
 Tel. 030/8116565, Fax 030/8114022 E-Mail: lju-berlin@t-online.de, Internet: www.lju-berlin.de

V.i.S.d.P. Detlef Zacharias, Präsident

Redaktion: Detlef Zacharias

Gestaltung: Nikolai Kraneis, Berlin

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbh

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Anzeigen/Beilagen:

Landesjagdverband Berlin e.V.,
 Sundgauer Straße 41, 14169 Berlin
 Tel. 030/8116565, Fax 030/8114022
 E-Mail: lju-berlin@t-online.de
 Es gelten derzeit die Mediadaten vom
 28.09.2017, www.lju-berlin.de/service.html

Es werden in der Regel nur elektronisch
 gefertigte Manuskripte, Fotos und andere
 Dateien angenommen. Bei unverlangt einge-
 sandten Dateien, gleichgültig ob Text, Foto
 oder Grafik, wird keine Haftung übernom-
 men und keine Garantie für einen Abdruck.

Es wird vorausgesetzt, dass alle Dateien frei
 von Rechten Dritter sind und alle Daten der
 Zeitschrift „Die Jäger in Berlin“ kostenfrei

und zur freien Verarbeitung zur Verfügung
 gestellt werden. Das wird schriftlich bestä-
 tigt. Die Redaktion behält sich Kürzungen
 und Veränderungen vor. Namentlich gekenn-
 zeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die
 Meinung des LJV Berlin e.V. wieder.

Alle Rechte liegen beim LJV Berlin e.V.
 Gerichtsstand ist Berlin Redaktionsschluss
 für 03/19: 04.04. | 04/19: 04.06. | 05/19: 05.08. |
 06/19: | 04.10. | 01/20: 05.12.
 Anzeigenschluss: siehe Mediadaten 2019/2020
 (lju-berlin.de/service.html)

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag
 enthalten. Für Nichtmitglieder des LJV Berlin
 kostet das Einzelheft €4,-
 im Jahresabonnement €20,-

Landesjagdverband Berlin e.V.**Geschäftsstelle:**

Sundgauer Str. 41, 14169 Berlin,
Tel. 030/811-6565
Fax 030/811-4022
☉ Mo, Die & Do 9–13, Mi 9–19 Uhr
www.ljv-berlin.de

**Jagdfreunde Ahrensfelde e.V.****Geschäftsstelle:**

Havemannstr. 21,
12689 Berlin, Tel./Fax 030/9313044
Vorsitzender: Eberhard Feist
www.jagdfreunde-ahrensfelde.de
Treffpunkt: Jeden 3. Mi. im Monat, um 18
Uhr, Bürgerhaus Südspitze, Raum 220,
Marchwizastraße 24, 12681 Berlin.

Jagdclub Diana Berlin 1896 e.V.**GF Manfred Schober**

Tel. 030/70132643
jkdb Berlin-vorstand@outlook.de
jagdklub-diana-berlin.de

Klubabend: jeden 2. Do. im
Monat (20 Uhr) im Heim der K. K. S.
Forkenbeckstr. 17a in Wilmersdorf.
Gäste immer willkommen.

Bläser: üben jeden Di. 18.30 Uhr im K.K.S.
Prof. Dr. B. Dieckmann – **Bläserobmann**
Tel. 030/8034841

**Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V.****Vorsitzender:** K.-H. Heß, Tel. 03342/423843**Geschäftsführer:** Sven Pampel

Tel. 0176/21699459,
www.jaeger-mueggelsee.de

Stammtisch: jeden 3. Do. im
Monat, 18 Uhr, Jagdhütte am
Forsthaus „Rotes Kreuz“,
Dahlwitzer Landstr. 13

**Jagdclub Berlin-Pankow/Weißensee e.V.****Vorsitzender:** Bodo Janitza,

Tel. 030/47498810

vorsitzender@

jagdclub-pankow-weissensee.de

Treffpunkt: jeden 2. Do. im Monat, 19.00
Uhr in der Klubgaststätte Einigkeit Kräu-
terplatz 3, 13158 Berlin
www.jagdclub-pankow-weissensee.de

**Jägerschaft Spandau gegr. 1930;****1. Vorsitzender:** D. Zacharias,

Tel. 030/36286677

detlef.zacharias@t-online.de

Zusammenkunft: jeden 2. Mi.

im Monat, um 19.00 Uhr in

„Villa Schützenhof“

Niederneuendorfer Allee 12–16,
13587 Berlin. Gäste sind willkommen.

**Verein Deutscher Jäger e.V.,**

gegr. 1896

1. Vorsitzender: Martin Kleist,

Darser Str. 34

14167 Berlin, Tel. 0172/2730173

**Jagdkorps Hubertus
Berlin e.V.****Vorstand und Geschäftsstelle:**

M. Rüdiger, Tel. 030/436 15 29
Treffen und Korpschießen
werden im Hubertus-Brief
bekannt gegeben.

**Jagdcorps Masovia zu Berlin**

(Mitglied im WJSC)

Corpshaus: 14163 Berlin,
Rondellstr. 6, Tel: 030/28427506
www.masovia.de
info@masovia.de

**Jagdhornbläsergruppe des LJV Berlin e.V.****Musikalische Leitung:** Volker Hühne,

Organisation: Burkhard Frühbrodt

Leuchtenburgstr. 20, 14165 Berlin
Tel./Fax 030/84723847; Übungsabend:
jeden Di. von 18–21.30 Uhr; Anfänger ab
18.00 anschl. Fortgeschr. und alle

Jagdhornbläsergruppe Rehberge**Musikalische Leitung:**

Jürgen Sonnenberg,

Tel./Fax 03303/401755

Organ. Leitung: Fr. V. Essow,

Tel. 030/74 62 459

www.jagdhornbläser-rehberge.de

Übungsabend: Jeden Do. 17–19.30 Uhr
im Vereinshaus der Charlottenburger
Schützengilde, verlängerte Alte Allee /
Eichkamp, 14055 Berlin

**Jagdhornbläserkreis Berlin****Musikalische Leitung:**

Maren Hoff, Tel. 0171/5459208

Organisation: Bernd Schott

Tel. 030/8258164, Übungs-
abend jeden Mi. für Pless-
und Parforce-Horn von 19.00 (Anfänger) –
21.30 Uhr. Interessierte Bläser melden sich
telef. und sind herzlich willkommen.

**Brandenburgische Parforce-
hornbläser Berlin****Musikalische Leitung:**

Maren Hoff, Tel. 030/7722657

Organisation: Maren Hoff

Interessierte Bläser sind
herzlich willkommen.

**Jagd-Schieß-Club Berlin e.V.**

1. Vors.: Dr. Felix Hohl-Radke

2. Vors.: Alexander Herrmann

Geschäftsstelle:

JSCB e.V. Dr. Felix Hohl-Radke

Kaiserin-Augusta-Allee 46, 10589 Berlin

info@jscb.de www.jscb.de

**Jagd-, Ordonanz- und Sport-
schützen Berlin e.V. im BDS**

1. Vorsitzender: D. Grabert,

Tel. 030/75765710

Fax 030/75765712

**Rudower Schützen 1960 e.V.**

Stubenrauchstr. 113,
12357 Berlin-Rudow

1. Vors. Franz Renhard

Tel. 030/6624469

E-Mail: rs1960ev@arcor.de

Dienstag und Freitag

18:30 Uhr – 21:30 Uhr

**Deutscher Falkenorden e.V.**

Bund für Falknerei, Greif-
vogelschutz und Greifvogel-
kunde, gegr. 1923, LV Berlin.

Vorsitzender: Kuno Seitz

Tel. 030/3018482, Termine bitte erfragen.

web: berlin.d-f-o.de

**Deutscher Foxterrier-Verband e.V.,**

Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg

1. Vors.: Werner Schulz, Tel. 030/3727933
werner.schulz@powerconv.de

Deutscher Retriever Club e.V.

Landesgruppe Ost

Bezirksgruppe Berlin-Brandenburg

1. Vorsitzender: Torsten Rolof

Tel. 03371/615646

torsten-rolof@t-online.de

**Deutscher Teckelklub
1888 e.V. Landesverband
Berlin Brandenburg e.V.**

1. Vorsitzende:

Marion Michelet,

Tel./Fax 030/8213100

p-m-michelet@t-online.de

www.teckelklub-berlin-brandenburg.de

**Interessengemeinschaft
Jagd und Hund e.V. Berlin**

Ansprechpartner: P. Pooch

Tel. 030/3665651

cweiss-berlin@o2online.de

www.jagdundhund.eu

Treffpunkt in den Vereinsräumen in
Berlin-Wannsee, Stahnsdorfer Damm 12
(DEVA). Termine bitte bei Herrn Pooch
erfragen. Gäste sind willkommen.

**Jagdspaniel-Klub e.V.,**

Landesgruppe Berlin-Brandenburg,

Landesgruppen-

vorsitzender: Dirk Heuschkel

Tel. 030/8972149

d.heuschkel21@freenet.de

www.jagdspaniel-klub.de

**Klub Kurzhaar Berlin
(Stammklub DK) e.V.**

1. Vorsitzender

Beate Dalitz, Tel. 03375/290844

E-Mail: beate.dalitz@gmx.de

www.stammklub-dk.de

**Verband für Kleine Münster-
länder Vorstehhunde e.V.,**

Landesgruppe Berlin-Brandenburg,

Mitglied im JGHV

1. Vorsitzender: M. Schmiedel,

Tel. 03335/797901

m.schmiedel@klm-bb.de www.klm-bb.de

**Verein Deutsch-Drahthaar e.V., Gruppe**

Berlin-Brandenburg, **Ansprechpartner**

Region Berlin: Joachim Olbrecht

039888/52174, **meissner.**

olbrecht@t-online.de

www.drahthaar.de

Welpenvermittlung erfolgt
durch alle aufgeführten Vorstandsmitglie-
der. Zu Veranstaltungen wird gesondert
eingeladen und/oder es erfolgt die Veröf-
fentlichung in den DD-Blättern.

**Verein****Deutsch Stichelhaar e. V.**

Landesobmann Ost

Henning Bertram

Unterdorf 8, 06534 Alterode

Tel. 03474/2692

www.verein-deutsch-stichelhaar.de

**Verein für Prüfung von Gebrauchshunden
zur Jagd e.V. Berlin**

1. Vorsitzender: Peter Neusel

Tel. 030/3059325

peter.neusel@t-online.de

LJV Berlin e.V. | Sundgauer Straße 41 | 14169 Berlin
Postvertriebsstück, A 7698 F
Entgelt bezahlt | Deutsche Post AG

Adressfeld

**Öffnungszeiten des LKA 553,
Waffen- und Jagdrecht**

Platz der Luftbrücke 6, 12101 Berlin

Mi 13.00-17.00 Do 09.00-14.00 Uhr

**Jagdschein- und Waffenbesitzkarten-
sachbearbeitung:**

Tel. 030/4664955 73 - 20 bis - 27

Fax 030/46 64 95 53-99

E-Mail: LKA553@polizei.berlin.de

**Bitte nur außerhalb der Öffnungs-
zeiten anrufen!**



Landesjagdverband Berlin e.V.

EINLADUNG
zum
JÄGERSKAT
für Damen und Herren jeder
Spielstärke

Donnerstags ab 19.30 Uhr
im »Haus der Jagd«
Sundgauer Str. 41
14169 Berlin



INDIVIDUELL GESTALTETE VORSORGE
Natur-Bestattungen • BIO-Särge und BIO-Urnen

jederzeit **75 11 0 11** • 10 Filialen • Hausbesuche

SEIT 1851 IM FAMILIENBESITZ
HAHN BESTATTUNGEN

LANDESJAGDSCHULE DES LJV BERLIN e.V.

WIR BILDEN JÄGER AUS!



Jungjägerkurs 2019/2020
Start: Neuer Lehrgang ab 02. September 2019

**Anmeldung in
der Geschäftsstelle**

Landesjagdverband Berlin e. V.
Sundgauer Straße 41
14169 Berlin
Tel. 030/8116565
E-Mail: ljb-berlin@t-online.de
www.ljb-berlin.de